

wie vorzüglich die Versuche von Hartmann (a. a. O. S. 49 und 173. T. 60.) beweisen, durch welche es dem Verfasser gelang, willkürlich den Prozess der 2ten Mündungsbildung hervorzurufen, wobei, eben so wie bei einem mit 2 Mündungen gefundenen Gehäuse die ursprüngliche Mündung völlig unbeschädigt geblieben war.

Ueber die geographische Verbreitung der Heliceen.

Vom Dr. Louis Pfeiffer.

(Fortsetzung.)

Gehen wir nun zu spezielleren Angaben über das Vorkommen der Arten in besonderen Gegenden über, so dürfte es überflüssig seyn, die Hauptmasse der in ganz Europa an geeigneten Lokalen überall lebenden und allgemein bekannten Arten aufzuzählen, da uns die einzelnen europäischen Staaten zahlreiche und interessante Beispiele von sehr isolirten Fundorten einzelner Arten darbieten. — Fassen wir für jetzt die Gattung *Helix* speziell ins Auge, so finden wir, dass der hohe Norden der Erdkugel vielleicht keine einzige Art von *Helix* besitzt (falls nicht *Petasia Fabricii* Beck von Grönland eine gute Art ist), welche nicht in ganz Mitteleuropa verbreitet wäre, — dagegen sind *Vitrina Angelicae*, *Succinea groenlandica* und *Pupa Hoppii* (von dem kürzlich der Wissenschaft und seinen Freunden viel zu früh entrissenen Möller entdeckt) bis jetzt nur in Grönland gefunden worden.

Eine viel schärfere Scheidungslinie bilden aber nach Süden hin die Alpen und nach Südwesten die Pyrenäen, und wenn sich auch unsere mitteleuropäischen gemeinen Arten jenseits dieser grossentheils noch vorfinden, so treten doch jenseits dieser Gränzen mit einem Male eine Menge von neuen und interessanten Formen auf, die dann

theilweise ihre Verbreitungsgränze im nördlichen Afrika und auf den kanarischen und azorischen Inseln oder Madera haben.

In Grossbritannien und Irland finden wir, bis jetzt ausschliesslich diesem Lande eigen, 2 sehr ausgezeichnete Arten: *H. fusca* Mont. u. *excavata* Bean — der früher von Turton angeführten, zum Theil nur künstlich in scheinbar freiwilligem Vorkommen erhaltenen (z. B. *Bul. Goodallii* etc.), zum Theil längst wieder ausgestorbenen, zum Theil nur irrtümlich angeführten, von Gray in seinem Manual kritisch beleuchteten Arten gar nicht zu erwähnen. — Die ebenfalls in Grossbritannien lebende *H. lamellata* Jeffr. ist ausserdem bis jetzt nur bei Kiel gefunden worden. Wenige unsrer verbreiteten deutschen Arten fehlen trotz der wohl in dieser Beziehung ziemlich abgeschlossenen Forschungen in der britischen Fauna, z. B. *H. personata*; es treten dagegen eine Anzahl von Arten auf, die ausserdem nur den südeuropäischen Küstenländern angehören, wie z. B. *H. Cantiana*, *caperata*, *pisana*, *virgata* — und auf den Inseln Guernsey und Jersey *H. aperta* und *revelata*.

Frankreich hat ebenfalls einige ihm eigenthümliche Arten, unter denen vorzugsweise zu erwähnen ist die einem ganz exotischen Typus angehörende *H. Quimperiana* (neuerlich auch in Spanien gefunden), *Rangiana* in den Pyrenäen und die mir noch nicht bekannten *H. telonensis*, *Nyelii* und *minoricensis* Mittre. Andere interessante Arten hat Südfrankreich mit den übrigen südlichen Ländern Europa's und zum Theil mit Nordafrika gemein, wie z. B. *H. melanostoma*, *algira*, *explanata*, *cespitum*, *lenticula*, *cinctella*, *candidissima*, *pyramidata*, *splendida*, *lanuginosa* etc. — Die Insel Corsica hat die schöne *H. Raspailii* und *tristis* Pfr. *) bisher ausschliesslich.

*) Diese Schnecke habe ich zwar erst 1845 in den Proc. Zool. Soc. beschrieben und sie später unter dem Namen *ceratina* Shuttl. erhalten. Nachdem ich mir aber die Mittheil. der naturforsch. Ges.

Von Spanien ist unsere Kenntniss noch lange nicht vollständig; was wir aber davon kennen, bietet uns höchst interessante eigenthümliche Formen dar, wie z. B. *H. Gualteriana*, *Alonensis*, *campesina*, *subrostrata*, *hispanica* Partsch und *lactea*, *marmorata*, *carascalensis*, *martigena*, *Gougeti*, zum Theil mit Algier oder den nächsten heissen Gegenden gemeinschaftlich.

Von Portugal kenne ich als muthmasslich eigenthümlich bis jetzt nur *H. Lisbonensis* Pfr., *barbula* Charp. und *lusitanica* Pfr. — Es gelang mir leider noch nicht: *Morelet* descr. des Moll. terr. et fluv. du Portugal (Paris 1845) zu Gesichte zu bekommen; nur aus der *Revue zool.* weiss ich, dass eine neue: *H. Ponentina*, darin angeführt wird. — *Beck* giebt noch eine (unbeschriebene) *H. semicostulata* als portugiesisch an.

Kehren wir nun nach Deutschland zurück, so finden wir im Süden, von Baiern und Oestreich an manche sowohl nördlich als auch den Nachbarländern gänzlich fehlende schöne Formen, z. B. *H. verticillus*, *foetens*, *cingulina* Dh. (?), *solaria*, *rudrata*, *umbrosa*, *nitens* Mich. etc. In den Karpathen lebt *H. vicina*, *Rossmässleri* und *faustina*. — Mit Kärnten, Krain und der östreichischen Küstenprovinz sehen wir ausser den gewöhnlichen Bewohnern der mittelmecrischen Küsten: *H. aspersa*, *Cantiana*, *pisana*, *caperata*, *virgata* (bei Triest, Monfalcone etc.) und der von da nach Italien weiter fortschreitenden *H. grisea* L. (*cineta* Auct.) noch eine Anzahl Alpenformen von beschränkter Verbreitung auftreten, z. B. *H. leucozona*, *planospira*, *Lefebvriana*, *alpina* (nebst var. *phalerata*), *intermedia*, ferner *croatica*, *filicina* und die den Krainer Hochalpen angehörigen *Schmidtii*, *Preslii*, *Ziegleri*.

In Kroatien finden wir *H. croatica*, *Babondubii*, *coerulans*, *stenomphala* und namentlich bei Fiume: *compressa*, *Olivieri*, *cinctella*, *ligata*, *Sadleriana*, *hirta*.

in Bern von 1843, in welchen jener Name publizirt ist, verschafft und gesehen habe, dass sie nicht diagnostizirt ist, so brauche ich meinen Namen nicht zurückzunehmen.

Denselben Gruppen angehörig erscheinen in Dalmatien vorzugsweise *H. albanica*, *acies*, *figulina*, *Pouzolzi*, *Hoffmanni*, *denudata*, *setosa* und nochmals *Olivieri* und *coerulans*, ausserdem die ausgezeichnete von *Küster* entdeckte und benannte *H. circumlineata*.

Ungarn besitzt wenige in der deutschen Fauna fehlende Arten, z. B. *H. candicans*, welche dann in Oberitalien wieder erscheint; nur das Banat bietet uns höchst eigenthümliche Gebilde in *H. banatica*, *trizona*, *diodonta* und *triaria*.

Aus Gallizien kennen wir als wenig verbreitet: *H. instabilis*, *lutescens* und die in Schlesien (als *H. Charpentieri*) nochmals auftretende *faustina*.

Italien, welches wohl genauer durchforscht ist, bietet schon eine ganze Reihe interessanter Formen, zum Theil den angränzenden Ländern mit angehörig, zum Theil ausschliesslich. Dazu gehört *H. olivetorum*, *fuscosa*, *obscurata*, *minuta*, *gemonensis*, *Orsinii*, *rugosa*, *pyramidella* Jan, *lucorum*, *grisea*, *ligata*, *niciensis*, *serpentina*, *muralis*, *signata*, *carsoliana*, *setipila*, *frigida*, *Preslii*, *tigrina*, *insubrica* Dh., *zonata*, *glacialis*, *strigata*, *livescens*, *angigyra* und die höchst merkwürdige *nautiliformis*.

Sardinien liefert dazu *H. sardiniensis* und *Meda* (mir unbekannt), nebst *tenuicostata* Shuttl. Dagegen dürfte die beträchtliche Anzahl neuer Arten aus der Gegend von Nizza, welche von *Risso* beschrieben sind, wohl als nicht existirend betrachtet werden.

Reich vor allen genannten Gegenden ist aber Sizilien an schönen, ihm eigenthümlichen Arten: *H. Assarinensis*, *Balmei*, *peregrina*, *Testae*, *Parlatoris*, *consona*, *flavida*, *melanogramma*, *Aradasii*, *amanda*, *Caroni*, *elata*, *pyramis*, *segestana*, *scabriuscula*, *Mazzullii*, *platychela*, *sicana*, *globularis*, *Nebrodenensis*, *Grohmanni*, *Paciniana*, *macrostoma*, *Brocchii*, *Cupani*, *Deshayesii*, *Gemmellarii*, *Petiti Cantr.*, *Schwerzenbachii*, *Usticensis*, *Zanellia* und *Campylaea Scouvii* Beck.

Die Insel Malta scheint als eigenthümlich *H. Spratti* und *melitensis* zu besitzen.

Die jonischen Inseln liefern uns *H. hydatina*, *Olivieri*, *nivea*, *protea*, *coreyrensis* und *canalifera*, nebst *Campylaea jonica* B. *).

Das griechische Festland nährt *H. lens*, *Codringtoni*, *pellita*, *cyclolabris*, *Heldreichii*, und von den einzelnen Inseln des Archipelagus liefert uns *Candia*: *H. Sudensis*, *Smyrnensis*, *lens*, *Naxiana*, *lecta*, *spiriplana* — *Naxos*: *Naxiana* und *cyclolabris* — *Rhodus*: *Erdelii*, *Rhodia*, *pellita*, *spiriplana* — und *Syra*: *Rothi*, *turbinata*, *Syrensis*, *pellita*.

In der europäischen Türkei kennen wir aus Rumelien: *H. Frivaldskyana* und *trizona*, aus Albanien *insolida* und *albanica*, von Konstantinopel *H. Olivieri* var. und *lucorum*.

Das russische Reich bietet uns bis jetzt wenig Eigenthümliches und wir verdanken die Nachrichten darüber fast ausschliesslich dem verstorbenen *Krynicky*. Als neue Arten beschreibt dieser von Odessa: *H. lunulata*, aus Taurien: *H. diaphana* (*multispira* m.), *fruticola*, *Krynickyi*, *taurica*; ferner besitzen wir daher *H. filimargo* und *candicans* var., und eine Anzahl anderer von *Krynicky* beschriebener Arten sind mir ganz unbekannt **).

Aus Volhynien ist mir nur *H. cingulella* bekannt.

*) Da die in Beck's Index mit dem Vaterlande angeführten Arten nicht beschrieben sind, so kann ich nicht wissen, ob diese wie die übrigen mit Beck'schen Gattungsnamen angeführten Arten nicht mit andern schon aufgezählten zusammenfallen.

**) Der 9te Band der Bull. de l'Ac. de Moscou, worin einem spätern Zitate des Verfassers zufolge *H. aristata*, *flaveola*, *Narzanensis* etc. von *Krynicky* beschrieben sind, fehlt sowohl auf der Göttinger Universitätsbibliothek, als auch in der Bibliothek des brittischen Museums. Sollte dieser in allen Bibliotheken fehlen? Wer darüber gefällige Auskunft geben, oder mir denselben zur Ansicht verschaffen könnte, würde mich zu grösstem Danke verpflichten.

Vom Kaukasus kenne ich die schöne *H. atrolabiata* Kryn., *caucasica* m. und *pisiformis* m.

Aus dem asiatischen Russland besitze ich nur *H. pratensis* und *Eichwaldi* m.

Um Smyrna lebt *H. hydatina* und *Smyrnensis*.

Aus Syrien verdanken wir verschiedenen Forschern *H. protensa*, *Frivaldskyana*, *Syriaca*, *Berytensis*, *simulata*, *cariosa*, *nummus*, *lucorum*, *Rhodia*.

Bei Jerusalem ist nach *Roth* und neuern Reisenden *H. spiriplana* sehr häufig.

Aus Carien beschrieb *Roth*: *H. carica*, *Schuberti* und *gyria*.

(Fortsetzung folgt.)

Nekrolog.

Dr. *Johann Heinrich Dierbach*, ausserordentlicher Professor der Medicin an der Universität Heidelberg, ist daselbst im Mai 1845 gestorben. — Seine Verdienste um die *Materia medica* und *Pharmakognosie* insbesondere sind rühmlichst bekannt. In unserer Wissenschaft hat er im 6. Capitel seiner „Uebersicht der gebräuchlichsten Arzneimittel des Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf die Werke des *Dioskorides* und *Plinius*,“ in *Oken's Isis* 1841. Hft. 9. S. 717—728 „Die Medicamente und Nahrungsmittel aus der Classe der Weichthiere“ mit vielem Fleisse bearbeitet.

Der kaiserlich oestreich'sche Oberst Freiherr *von Feldegg*, der sich, als Officier, früher, in der Schlacht bei Dresden (26. und 27. August 1813) ausgezeichnet hatte und dafür mit dem *Maria-Theresien-Kreuz* belohnt worden war, später, mit der *Occupationsarmee*, in Neapel, dann in Dalmatien, in Frankfurt a/M., zuletzt in Eger, das 6. Jäger-Bataillon commandirend, zubrachte, ist, leider in der Irrenanstalt, zu Leipzig, den 10. Mai 1845 gestor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [3_1846](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Ueber die geographische Verbreitung der Heliceen 74-79](#)